

# Dokumentation der Projektauswahl im Projekt FideS (Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase)



**Stand: August 2016**

## **Projektleitung**

Prof. Dr. Gabi Reinmann  
Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)  
Schlüterstraße 51  
20146 Hamburg

E-Mail: [gabi.reinmann@uni-hamburg.de](mailto:gabi.reinmann@uni-hamburg.de)

## **Projektkoordination**

Dr. Eileen Lübcke  
E-Mail: [eileen.luebcke@uni-hamburg.de](mailto:eileen.luebcke@uni-hamburg.de)

## **Kontakt**

E-Mail: [fides.hul@uni-hamburg.de](mailto:fides.hul@uni-hamburg.de)

## **Verbundpartner**

Universität Hamburg  
Technische Universität Kaiserslautern: JProf. Dr. Mandy Schiefner-Rohs  
Universität Potsdam: Prof. Dr. Ulrike Lucke

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PB14013A gefördert.

## 0. Einführung

Das Forschungsdesign im Projekt *FideS* (Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase) sieht vor, für die Untersuchung Projekte auszuwählen, die in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen, ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen wie auch in der Lehrerbildung forschendes Lernen umsetzen. „Mit dieser Auswahl wird die Kompetenz der drei Partner im Verbundvorhaben *FideS* aufgegriffen, ein ausreichend breites Feld in der deutschen Hochschullandschaft abgesteckt und gleichzeitig eine Fokussierung vorgenommen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Studiengängen und Hochschulen herausarbeiten zu können“ (Projektskizze von *FideS*). Der Fokus liegt auf der Umsetzung forschenden Lernens in der Studieneingangsphase und damit auf der Frage, ob und wie bereits zu Beginn des Studiums forschend gelernt werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erhebung des Einsatzes digitaler Medien und der Umsetzung von E-Learning-Konzepten in Verbindung mit forschendem Lernen.

Für die Herausarbeitung der Umsetzungsformen und Charakteristika forschenden Lernens war es zunächst erforderlich, eine breite Basis an Projekten zu betrachten, um die mögliche Vielfalt zu berücksichtigen und nicht vorschnell eine Vorstellung von Forschungsorientierung in der Lehre festzulegen. Die Unterschiede in der Umsetzung forschenden Lernens – so die Vermutung – werden erst mit einem weiten Blick auf die deutsche Hochschullandschaft und deren Umgang mit der Forschungsorientierung in der Lehre deutlich. Aus diesem Grund haben wir ein Vorgehen gewählt, das mehrere Auswahlrunden umfasst, in denen der Kreis der in Frage kommenden Hochschulen und Projekte immer enger wird.

### 1. Erste Auswahlrunde: Kooperation mit dem Begleitforschungsprojekt *ForschenLernen*

Durch die Zusammenarbeit mit einem ähnlich gelagerten Vorhaben innerhalb der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre (QPL)<sup>1</sup> konnten wir einen ersten Überblick über einige Projekte gewinnen, die forschendes Lernen umsetzen. Das Begleitforschungsprojekt *ForschenLernen* unter Leitung von Prof. Dr. Harald Mieg (Fachhochschule Potsdam)<sup>2</sup> stellte uns die Projektbeschreibungen ihrer 16 Kooperationspartner innerhalb des QPL zur Verfügung. Aus dieser Aufstellung konnten wir erste Projekte identifizieren, die sich für die Fragestellungen von *FideS* eignen.

Um herauszufinden, welche der Projekte in der Studieneingangsphase aktiv sind, führten wir eine Kurzbefragung per E-Mail durch, bestehend aus zwei Fragen, die mit Freitext zu beantworten waren:

- (1) Unter der Studieneingangsphase subsumieren wir Folgendes: (a) primär das erste Studienjahr im Bachelor, (b) im Falle einführender Ziele auch die Semester 3 und 4 im Bachelor, (c) das erste bis maximal zweite Semester im Master (insbesondere, wenn der Masterstudiengang Studierende unterschiedlicher Bachelor-Programme mit entsprechend heterogenen Vorkenntnissen aufnimmt).

Richten sich die Aktivitäten Ihres Projekts auf die Studieneingangsphase in einer der genannten (oder auch anderen) Varianten? Wir freuen uns auch über eine kurze Erläuterung.

- (2) Spielen digitale Medien in irgendeiner Form eine Rolle bei Ihren Aktivitäten zur Förderung der Forschungsorientierung im Studium? Wenn ja, wären ein paar ergänzende Stichworte hilfreich.

Bei weiterem Klärungsbedarf wurden die Projektkoordinator\*innen zudem telefonisch kontaktiert und zu folgenden Punkten befragt:

- Ergänzungen zu den Antworten aus der E-Mail-Kurzbefragung
- Bereitschaft zu einer weiteren Zusammenarbeit

---

<sup>1</sup> Webseite zur Begleitforschung online unter: <http://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/3766.php>

<sup>2</sup> Informationen zum Projekt *ForschenLernen* verfügbar unter: <http://www.fh-potsdam.de/forschen/urbane-zukunft/startseite-fuer-projekt/teilprojekte/der-verbund-forschenlernen>

- Einverständnis, Dokumente und Daten vom Projekt *ForschenLernen* zu erhalten

| Arbeitsschritt  | Projektanzahl;<br>N = 16 |
|---|--------------------------|
| 1. Inhaltsanalyse der Projektbeschreibungen im Sample von <i>ForschenLernen</i> (Projekt-Broschüre) | 16                       |
| 2. Offene Online-Befragung<br>(bei Bedarf telefonische Nachfrage)                                   | 9                        |
| <b>Projekte nach diesem Auswahlschritt</b>  | <b>9</b>                 |

Tab. 1: erste Auswahlrunde

## 2. Zweite Auswahlrunde: Analyse von Projektbeschreibungen

Für die zweite, hier nun ergänzende, Auswahlrunde führten wir zusätzlich eine Analyse der Projektbeschreibungen in der QPL-Datenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)<sup>3</sup> durch. Ziel war es, in einem ersten Schritt die Projekte herauszufiltern, die forschendes Lernen umsetzen. In einem zweiten Schritt wurden diese auf die Umsetzung in der Studieneingangsphase eingegrenzt.

Für die Auswahl haben wir zunächst Suchbegriffe definiert, mit denen sich forschendes Lernen finden und von anderen Lehr-/Lernkonzepten abgrenzen lässt. Dies stellte eine erste Hürde dar, da sich in der Literatur keine eindeutige Definition von forschendem Lernen findet; vielmehr gibt es verschiedene Konzepte und Modelle, die sich zudem stetig weiterentwickeln. In einer ersten groben Unterteilung aber lassen sich folgende zwei Ansätze zum forschenden Lernen unterscheiden:

- (1) Wildt (2009) z.B. vertritt ein *enges Verständnis* von forschendem Lernen. Er sieht Parallelen zwischen den Phasen eines Forschungsprozesses und denen eines Lernprozesses. Forschung wie forschendes Lernen zielen darauf ab, neues Wissen zu generieren, das methodisch und theoretisch abgesichert hervorgebracht wird (Wildt 2009, S. 4). Unterschieden werden muss dabei allerdings zwischen Zielen bzw. Ergebnissen beider Vorgänge. Beim forschenden Lernen entsteht individueller Lerngewinn, während in Forschungsprojekten wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn im Vordergrund steht (Wildt 2009, S. 4). Kennzeichnend ist in diesem Verständnis, dass Lernende den gesamten Forschungsprozess durchlaufen und in seinen einzelnen Phasen selbst forschend tätig werden.

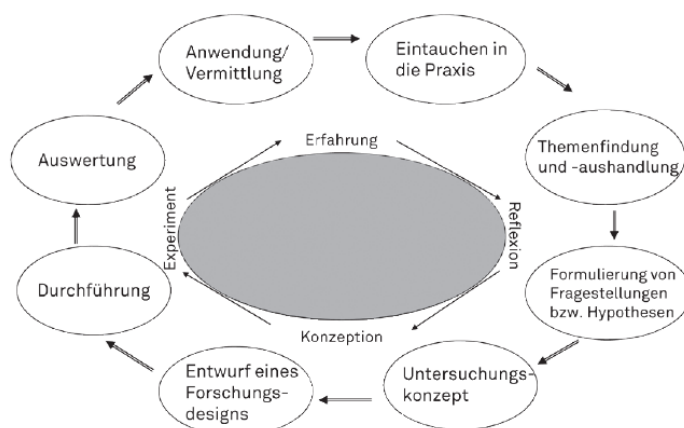


Abb.1 nach Wildt 2009, S. 6

<sup>3</sup> Projektdatenbank, abrufbar unter: <http://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/3013.php>

(2) Reinmann (2015) und Huber (2014) dagegen schlagen ein breites Verständnis von forschendem Lernen vor, das auf forschungsnahes Lernen hinausläuft. Forschungsnahes Lernen wird dann zum Oberbegriff für verschiedene forschungsorientierte Lehrkonzepte. Der Begriff „drückt die gemeinsame Intention oder Richtung aus, Forschung und Studium einander anzunähern, ohne über die Art und Weise oder den Grad der Annäherung irgendetwas vorweg festzulegen“ (Huber 2014, S. 28). Unterscheiden kann man entweder (nach Huber) forschungsbasiertes Lernen, welches Problemstellungen in den Mittelpunkt rückt, die von Studierenden weiter ausdifferenziert und bearbeitet werden, und forschungsorientiertes Lernen, das den Prozess des Forschens und das Erlernen seiner Methoden fokussiert (Huber 2014, S. 24 f.). Reinmann differenziert zwischen rezeptivem und produktivem Lernen. Rezeptiv zu lernen bedeutet, Forschen zu verstehen und Forschungsprozesse nachzuvollziehen, indem man beobachtet, liest oder zuhört. Forschen zu üben ist eine weitere Variante, die bereits produktiver angelegt ist und als Ausprobieren einzelner Schritte oder Methoden im Forschungsprozess umgesetzt wird (Reinmann 2015, S. 125 f.). Für Reinmann wie für Huber ist das forschende Lernen im Sinne Wildts nur *eine* Ausprägung von Forschungsorientierung in der Lehre.

Im *FideS*-Projekt entschieden wir uns zunächst für eine weite Definition forschenden Lernens (Variante 2) und legten *forschungsnahes Lehren und Lernen* als vorläufigen Arbeitsbegriff fest. Für die Analyse der Projektbeschreibungen bedeutete dies, auch nach Schlüsselwörtern zu suchen, die Lehrkonzepte beschreiben, die forschungsnahes Lehren und Lernen umfassen, dies aber nicht zwingend so nennen. So umfasste die Suche auch die Wendung *innovative Lehre*, hinter dem sich forschungsnaher Konzepte (erfahrungsgemäß) verbergen könnten.

Die Projektbeschreibungen codierten wir mit dem Analysetool *MaxQDA* und verwendeten ein induktives Vorgehen. Es wurden neben Indikatoren für forschungsnahes Lehren und Lernen auch Schlüsselkategorien verwendet, die bereits durch unsere Forschungsfragen festgelegt waren, darunter die Suche nach:

- der Hochschulform,
- Projektinformationen auf struktureller Ebene (u.a. Hochschultyp, Förderlinie),
- den angesprochenen Disziplinen (Sozial-, Geistes-, Ingenieurwissenschaften, Lehrerbildung),
- dem Einsatz von digitalen Medien/E-Learning,
- der Heterogenität der Studierenden,
- hochschuldidaktischen Maßnahmen und
- der Studieneingangsphase.

Unsere Kategorien wandten wir auf 253 Projektbeschreibungen des QPL an und entwickelten zusätzliche Codes, die die genannten Suchkriterien weiter ausdifferenzierten. Als Schwierigkeit stellte sich erstens heraus, dass viele Beschreibungen auf einem abstrakten Niveau formuliert sind und wenige Einblicke in konkrete Handlungspraxen in den Projekten zulassen. Zweitens mussten wir feststellen, dass die Projekte häufig nicht das umsetzen, was anhand der Beschreibungen zu vermuten war. Forschendes Lernen scheint ein Begriff zu sein, der sozusagen „en vogue“ ist. Forschungsorientierung in der Lehre ist derzeit hochschulpolitisch erwünscht (z.B. Schuhbarth/Speck 2014, S. 73-78; Wissenschaftsrat 2008, S. 20-21), und es ist anzunehmen, dass dies Einfluss auf Antragstellungen hat, um eine finanzielle Förderung zu erhalten. Im *FideS*-Projekt müssen wir uns dieser Vermutung stellen und die Diskrepanz zwischen Selbstbeschreibung und tatsächlicher Hochschulpraxis in Bezug auf das forschende Lernen näher beleuchten. Der zunächst sehr groß erscheinende Pool an Projekten verkleinerte sich durch die genannten Umstände im weiteren Such- und Analyseprozess enorm (siehe v.a. Anhang I: Auswahlrunde 2 - Abgelehnte Projekte durch Kurzbefragung).

Die Analyse ergab außerdem, dass im Vergleich zu den anderen disziplinären Gruppen wenige Projekte im Lehrerbildungsbereich angesiedelt sind. Aus diesem Grund haben wir die Analyse auf die

Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) ausgeweitet und die Beschreibungen der in dieser Linie geförderten 19 Projekte analysiert.<sup>4</sup> Charakteristisch für forschungsnahes Lernen und Lehren in der Lehrerbildung ist die Anbahnung einer reflexiven Haltung gegenüber der späteren Berufspraxis. Ein leitendes Professionsbild für die erste, universitäre Phase der Lehrerbildung ist dabei, Lehrer und Lehrerinnen auszubilden, die auf der Basis wissenschaftlichen (gesicherten) Wissens über den Einzelfall mit einem Begründungswissen entscheiden können. Aus diesem Grund wurde die Kategorie *Professionalisierung* in die Analyse mit aufgenommen, ebenso die *Vernetzung des fachlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Bereichs*. Nach der Codierung wählten wir die Projekte aus, die für unsere Fragestellung relevant sind. Als Voraussetzung für die Auswahl eines Projekts legten wir fest, dass *forschungsnahes Lehren und Lernen* (bzw. die darunter subsumierten Codes; siehe Anhang) oder *innovative Lehre* codiert sein musste. Hinzu kamen die Eingrenzung auf die *Studieneingangsphase* und der Schwerpunkt *digitale Medien/E-Learning* sowie *Professionalisierung*. Die jeweiligen Kombinationen werteten wir mit dem Analysetool STATA zunächst quantitativ aus, mit folgendem Ergebnis:

| Code-Pool | Codes   | Projektanzahl QPL | Projektanzahl QLB |
|-----------|---|-------------------|-------------------|
| 1         | Forschendes Lernen ODER innovative Lehre UND Studieneingangsphase | 38                | 1                 |
| 2         | Forschendes Lernen ODER innovative Lehre UND E-Learning           | 26                | 2                 |
| 3         | Forschendes Lernen ODER innovative Lehre UND Professionalisierung | 1                 | 8                 |

Tab. 2: Eingrenzung der Projektauswahl nach bestimmten Kriterien

Da sich nicht steuern ließ, dass ein Projekt in nur einem Code-Pool vertreten ist, entfernten wir die doppelt genannten Projekte aus dem Sample. Dies betraf ebenfalls die Projekte, die bereits in der ersten Auswahlrunde identifiziert wurden. Daraus ergaben sich 30 QPL-Projekte und zwölf QLB-Projekte. Durch das Codieren nach bestimmten Schlüsselwörtern kann der semantische Sinngehalt eines Textes verloren gehen. Aus diesem Grund und dem bereits oben genannten Problem des hohen Abstraktionsniveaus schlossen wir eine zweite qualitative Analyserunde an, in der wir erneut die Projektbeschreibungen dieses nun eingeschränkten Samples, zusätzlich aber auch die Projekt-Webseiten (und damit die Selbstdarstellung der Projekte) auf ihre Passung zu *FideS* untersuchten. Die Analyse ergab schließlich 17 QPL-Projekte und sieben QLB-Projekte.

Auch in diesem Auswahlschritt schlossen wir eine Kurzbefragung per E-Mail an, die sich auf folgende Punkte bezog:

- die Ausgestaltung forschenden Lernens,
- die Eingrenzung auf die Studieneingangsphase und
- den Einsatz von digitalen Medien.

Die folgende Tabelle fasst noch einmal die Analyseschritte in der zweiten Auswahlrunde zusammen.

| Arbeitsschritt  | QPL-Projekte; N = 159 Einzel- und 94 Verbundvorhaben | QLB-Projekte; N = 19 |
|---|--|----------------------|
| 1. Erste Inhaltsanalyse der Projektbeschreibungen (QPL-Datenbank)<br>Code: Forschendes Lernen | 52   | 12                   |

<sup>4</sup> Projektbeschreibungen abrufbar unter: [https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/KurzbeschreibungenQLB\\_erste\\_Foerderphase\\_barrierefrei.pdf](https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/KurzbeschreibungenQLB_erste_Foerderphase_barrierefrei.pdf)

|  |          |          |
|--|----------|----------|
| 2. Ausweitung der Suche<br>Codes: Forschendes Lernen ODER innovative Lehre | 70       | 12       |
| 3. Eingrenzung der Suche (siehe Tab. 2)                                    | 38/26/1  | 1/2/8    |
| 4. Doppelnennungen eliminiert  | 30       | 12       |
| 5. Inhaltsanalyse der Webseiten  | 17       | 7        |
| 6. Offene Online-Befragung<br>(bei Bedarf telefonische Nachfrage)          | 5        | 2        |
| <b>Projekte nach diesem Auswahlschritt</b>                                 | <b>5</b> | <b>2</b> |

Tab. 3: zweite Auswahlrunde

### 3. Dritte Auswahlrunde: Freie Recherche

Um QPL- und QBL- Förderlinien mit anderen Fällen vergleichen zu können, schlossen wir eine freie Recherche nach institutionell verankerten Umsetzungsformen forschungsnahen Lehrens und Lernens abseits der beiden Förderlinien an. Diese gestalteten wir als Online-Recherche und zusätzlich als Suche nach dem Schneeballprinzip durch zahlreiche Hinweise aus dem Netzwerk der bisher identifizierten Projekte. Wiederum schlossen wir eine Kurzbefragung per E-Mail und ggfs. per Telefon an. Dabei legten wir die gleichen Themenschwerpunkte wie bei den o.g. Befragungen und Gesprächen an (Ausgestaltung forschenden Lernens, Studieneingangsphase, Einsatz digitaler Medien).

| Arbeitsschritt  | Projektanzahl;<br>N = 22 |
|---|--------------------------|
| 1. Internet-Recherche und Schneeballprinzip                       | 22                       |
| 2. Offene Online-Befragung<br>(bei Bedarf telefonische Nachfrage) | 9                        |
| <b>Projekte nach diesem Auswahlschritt</b>                        | <b>9</b>                 |

Tab. 4: dritte Auswahlrunde

### 4. Ausblick und vorläufiges Sample

Um unsere Untersuchungsschritte planmäßig fortsetzen zu können, setzten wir einen Stichtag für die Rückmeldung der kontaktierten Projekte. Von 17 Projekten erhielten wir bis dahin keine Rückmeldung. Da eine gewisse Kooperationsbereitschaft Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit den Projekten ist, wurden diese Fälle nicht ins Sample aufgenommen. Nichtsdestotrotz werden alle Projekte in die Gesamtanalyse einbezogen, indem Kommunikationsartefakte (E-Mails, Transkripte etc.) als Forschungsnotizen behandelt werden. Die Auswahl der Fälle, anhand derer sich die Fragestellungen für *FideS* beantworten lassen, ist nach wie vor nicht endgültig abgeschlossen. Ein vorläufiges Sample von 25 Projekten bildete zunächst unseren Endstand. Mit diesen Projekten führten wir eine Interviewstudie durch. Bereits bei der Terminvereinbarung stellten sich einige Projekte trotz der sorgfältigen Auswahl als unpassend heraus. Erste Interviews ergaben zudem, dass einige Projekte nicht in Gänze zu den Schwerpunkten von *FideS* passen. Als **vierte Auswahlrunde** wirken damit die Gespräche, die bisher (Stand: August 2016) ergaben, dass fünf weitere Projekte *nicht* weiter verfolgt werden.

Damit befinden sich aktuell **19 Projekte** in unserem Auswahlpool für die Datenerhebung und engere Kooperation im weiteren Verlauf des *FideS*-Projekts. Die Abbildung (Abb. 1) stellt das gestufte Auswahlverfahren in der Übersicht dar.

Nach der nun erfolgten Auswahl der Projekte gehen wir in eine vertiefte Dokumentenanalyse über. Diese sieht vor, frei verfügbare und uns zur Verfügung gestellte Dokumente wie Broschüren, Webseiten, Arbeitspapiere oder Artikel auf unsere Forschungsfragen hin zu untersuchen. Die Analyse der Projektbeschreibungen des QPL und des QLB waren hierfür ein erster Schritt.

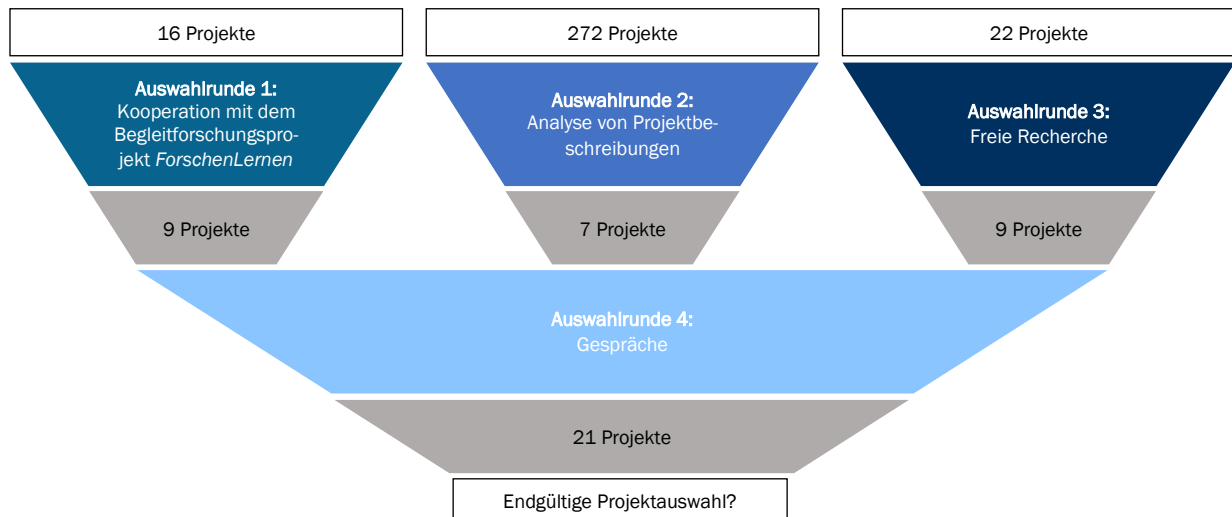


Abb. 2: Prozess der Projektauswahl

## Literatur

Huber, Ludwig (2014): Forschungsbasiertes, Forschungsorientiertes, Forschendes Lernen: Alles dasselbe? Ein Plädoyer für eine Verständigung über Begriffe und Unterscheidungen im Feld forschungsnahen Lehrens und Lernens. In: *Das Hochschulwesen (1+2)*, S. 22–29.

Reinmann, Gabi (2015): Heterogenität und forschendes Lernen. Hochschuldidaktische Möglichkeiten und Grenzen. In: Benjamin Klages, Marion Bonillo, Stefan Reinders und Axel Bohmeyer (Hg.): *Gestaltungsraum Hochschullehre. Potenziale nicht-traditionell Studierender nutzen*. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich UniPress Ltd., S. 121–138.

Schubarth, Wilfried; Speck, Carsten (2014): *Employability und Praxisbezüge im wissenschaftlichen Studium*. HRK-Fachgutachten. Unter Mitarbeit von Juliane Ulbricht, Ines Dudziak und Brigitta Zylla. Hg. v. HRK nexus (Hochschulrektorenkonferenz).

Wildt, Johannes (2009): Forschendes Lernen: Lernen im "Format" der Forschung. In: TU Dortmund (Hg.): *Forschendes Lernen. Perspektiven eines Konzepts*. *Journal Hochschuldidaktik* 20 (2), S. 3–7.

Wissenschaftsrat (2008): *Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre*.

# Anhang

## Codesystem

In der zweiten Auswahlrunde führten wir eine umfassende Inhaltsanalyse der QPL- und QLB-Projektbeschreibungen durch. Dabei ergab sich das folgende Schema, das links die Kategorien auf mehreren Ebenen aufführt und rechts die Anzahl der Codierungen ausweist.

| Liste der Codes                     | #    |
|-------------------------------------|------|
| Codesystem                          | 2088 |
| Projektinformationen                | 0    |
| Hochschultyp                        | 1    |
| Universität                         | 111  |
| Fachhochschule bzw. Hochschule      | 136  |
| Pädagogische Hochschule             | 7    |
| Förderlinie                         | 1    |
| Qualitätspakt Lehre                 | 243  |
| Qualitätsoffensive Lehrerbildung    | 19   |
| keine BMBF-Förderung                | 0    |
| Einzelvorhaben                      | 166  |
| Verbundvorhaben                     | 87   |
| Disziplinen                         | 0    |
| Geistes- und Sozialwissenschaften   | 63   |
| Ingenieurwesen                      | 102  |
| nicht genannt                       | 18   |
| Lehrerbildung                       | 47   |
| Übergreifend                        | 34   |
| andere                              | 74   |
| E-Learning/digitale Medien          | 31   |
| E-Assessment                        | 25   |
| Blended-Learning                    | 18   |
| Beratungssysteme                    | 8    |
| Mobile Learning                     | 2    |
| E-Learning-Organisationsentwicklung | 5    |
| Medienpädagogik                     | 3    |
| Distance-Learning                   | 7    |
| E-Learning-Systeme                  | 5    |
| Portfolio-Systeme                   | 7    |
| Lehr-E-Portfolio                    | 1    |
| Personalisierte Systeme             | 2    |
| Nicht-zentrale Systeme              | 0    |
| Zentrale Systeme                    | 7    |
| Digitale Medien                     | 7    |
| Medienkompetenz Musik               | 1    |
| Videobasierte Lehre                 | 5    |
| Forschungsnahes Lehren und Lernen   | 20   |
| Forschungsmethoden                  | 2    |
| Theorie-Praxis-Verzahnung           | 16   |
| Verbindung von Forschung und Lehre  | 12   |
| Forschungs-/Wissenschaftskultur     | 1    |
| Wissenschaftliches Arbeiten         | 9    |
| Abschlussarbeiten                   | 1    |
| wissenschaftliches Schreiben        | 7    |
| Literaturrecherche                  | 1    |



|   |     |
|---|-----|
| Forschungsergebnisse  | 1   |
| Forschungshandeln   | 0   |
| Selbstorganisation  | 8   |
| Selbsteinschätzung  | 3   |
| Kompetenzorientierung   | 19  |
| Umsetzung von forschungsnahem Lehren und Lernen                                     | 1   |
| Praktische Umsetzungsform   | 0   |
| Lehr-Forschungsprojekte   | 0   |
| Forschungs- Lernwerkstatt   | 0   |
| praxisorientierte Projektaufgabe  | 16  |
| Kommunikation nach außen  | 1   |
| Studentische Forschungsprojekte   | 13  |
| Schulpraktische Studien   | 4   |
| Lehr-Lernlabore   | 5   |
| FL mit E-Learning   | 2   |
| Ord nende Umsetzungsform  | 0   |
| Teilnahme obligatorisch   | 0   |
| Betreuung der Studierenden  | 4   |
| Teilnahme freiwillig  | 1   |
| Studien- oder Prüfungsordnung   | 3   |
| Ziele von forschungsnahem Lehren und Lernen   | 0   |
| Studierfähigkeit  | 0   |
| persönliche Entwicklung stärken   | 1   |
| Defiziten begegnen  | 2   |
| Herausforderung Massenuniversität   | 2   |
| Verschulung vermeiden   | 1   |
| Kleine Lerngruppen  | 6   |
| Motivation  | 2   |
| Aktualität  | 3   |
| Disziplin kennenlernen  | 1   |
| Heterogenität der Studierenden  | 72  |
| innovative Lehre  | 28  |
| Hochschuldidaktische Maßnahmen  | 4   |
| Qualifikation der Lehrenden   | 18  |
| Weiterentwicklung   | 1   |
| Qualitätsmanagement   | 4   |
| neue Stellen  | 9   |
| Studieneingangsphase  | 101 |
| Bachelor  | 4   |
| Explizit Studienanfänger (1.-2. Sem, ggf. noch bis 3. Sem)                          | 1   |
| Studienanfänger, aber auch Studierende höhere Sem                                   | 0   |
| Keine explizite Zuordnung zu bestimmten Sem   | 0   |
| An sich Studierende höherer Sem, aber Studienanfänger auch                          | 0   |
| Master  | 1   |
| 1 Einstieg in den Master (1.-2.Sem) alleine   | 2   |
| 2 Einstieg in den Master mit Öffnung auch für Bachelor-Studierende                  | 0   |
| Professionalisierung  | 8   |
| Kompetenzorientierter Ansatz  | 6   |
| Strukturtheoretischer Ansatz  | 1   |
| Berufsbiographischer Ansatz   | 2   |
| Vernetzung des fachlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Bereichs | 16  |